

„VERDANKT SEI ES DEM GLANZ“

Gedicht aus J.T.Hermes' Roman „Sophiens Reise“

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte
von

Mozart's Werke.

Serie 7. N^o 16.

W. A. MOZART.

N^o 392.

Gleichgültig und zufrieden.

Singstimme.



1. Verdankt sei es dem Glanz der Gro-ssen, dass er mein Nichts mir deut-lich
2. Sie sind mir werth, die en - gen Grenzen, wo ich so un - be - trächt-lich
3. Soll mir des Grö - ssern Un - muth zei-gen, ich sei nur ei - ne Klei - nig -
4. Doch lie - sse sich zu mei - nem Krei-se ein Gro-sser oh - ne Falsch her -

Pianoforte.



zeigt. Mich hat er nie zurück-ge - sto-ssen, denn mich hat er nie-mals er-reicht. Ich sah viel Kleine nä - her
bin. Hier seh' ich Stern und Or-den glän-zen, und Band und Stern reisst mich nicht hin. Und auch das gnä-dig-ste Ge -
keit: O Unschuld! dann lehr'du mich schweigen und gieb mir Un - er - schrockenheit, und prä-ge mir sanfttrö - stend
ab: Er-fahrung! dann mach'du mich wei - se und zeich-ne mei - ne Grenzen ab, und leh-re mich, niemals zu



geh'n und blieb in mei-nem Zir - kel steh'n.
sicht, aus mei-nem Zir - kel bringts mich nicht.
ein, es sei nicht Schan-de, klein zu sein.
klein, doch auch nicht kühn und ei - tel sein.

